

Alp Culm da Sterls (GR)

Alpbesuch vom 5. August 2018

Guter Start in die Alpsaison

Dieses Jahr verbringen knapp 900 Schafe von fünf verschiedenen Besitzern den Alpsommer auf der weitläufigen Alp Culm da Sterls, welche oberhalb von Flims und Trin im Einzugsgebiet des Calandarudels liegt. Die Herde wird von der erfahrenen Hirtin Lean begleitet und von sieben Herdenschutzhunden der beiden Rassen Anatolischer Hirtenhund und französischer Pyrenäen Berghund gut bewacht.

Alpmeister Christian Erni ist bis jetzt mit dem Verlauf der Alpsaison sehr zufrieden. Trotz den anhaltenden heissen Temperaturen und der Trockenheit im Flachland, gibt es auf der Alp noch genügend Wasser und Futter für die Herde. Es hat noch immer grosse Schneefelder und so können sie vom Schmelzwasser der enormen Schneemassen des vergangenen Winters profitieren. Es gab auch hin und wieder mal ein kurzes Gewitter mit etwas Niederschlag, sodass das Gras verhältnismässig gut nachwächst. Die Tiere sind diesen Sommer auch mehrheitlich sehr gesund, es mussten bisher erst ganz wenige Schafe gegen Würmer behandelt werden.



Obere Alphütte

Untere Alphütte

Optimaler Herdenschutz mit Anatolischen Hirtenhunden und französischen Pyrenäen Berghunden

Um einen Best möglichen Schutz der Herde zu gewährleisten, treibt Lean die Schafe am Abend mit Hilfe ihrer beiden Hütehunde jeweils in einen Nachtpferch. Ein Teil der Schutzhunde bleibt mit den Schafen im Pferch, die anderen wachen ausserhalb des Pferches. Dies funktioniert sehr gut. Trotzdem gab es leider einzelne Risse durch die Wölfe. Dies geschah, als vermutlich Wanderer den Zaun der grossen und unübersichtlichen Umtriebsweide öffneten, um besser durchgehen zu können, jedoch nicht mehr schlossen. So konnten tagsüber einzelne Schafe unbemerkt durch den offen stehenden Zaun entwischen und sich aus dem Weidegebiet entfernen. Als Lean die Herde abends in den Nachtpferch trieb, konnte sie die ausgebüxten Schafe bis zur Dunkelheit auf der weitläufigen Alp nicht mehr finden.

Einzelne Schafe die sich nachts nicht im Nachtpferch und weit weg von der Herde und somit ausserhalb des Wirkungsbereiches der Herdenschutzhunde aufhalten, sind für Wölfe natürlich eine sehr einfache Beute. Vor allem Einzelwölfe beobachten permanent, testen ihre Chancen immer wieder und nutzen jede Gelegenheit, um einfach an Beute zu kommen.

Der Vorfall zeigt, wie wichtig eine gute und lückenlose Zäunung und eine gute Elektrifizierung für den Schutz einer Herde sind und wie wichtig es auch ist, dass Wanderer, Alpbesucher und Biker die Zäune nach dem Durchgehen immer wieder gut schliessen.



Schneefelder im Bachbett



Seit ein paar Jahren läuft im Kanton Graubünden ein Projekt mit Anatolischen Hirtenhunden als Herdenschutzhunde. Seit Projektbeginn werden sie auf der Alp Culm da Sterls immer wieder sehr erfolgreich eingesetzt. In diesem Sommer bewachen gleich vier Anatolische Hirtenhunde zusammen mit drei Pyrenäen Berghunden die grosse Herde. Lean, die dieses Jahr zum ersten Mal mit Anatolischen Hirtenhunden arbeitet, ist sehr begeistert von den imposanten Hunden. Sie findet vor allem die Kombination der beiden Herdenschutzhunderassen optimal. Die sieben Schutzhunde teilen ihre Arbeit auf und sind vor allem nachts sehr aufmerksam und aktiv. Die Anatolischen Hirtenhunde entfernen sich nachts meist weiter von der Herde, wenn sie eine mögliche Gefahr wittern oder hören, als die Pyrenäen tun. Das ergibt eine optimale Arbeitsteilung indem die drei Pyrenäen Berghunde meist im Nachtpferch bei der Herde bleiben und die vier Anatolischen Hirtenhunde ausserhalb des Pferches wachen.



Anatolischer Hirtenhund

Lean entscheidet jedoch jeden Abend, abhängig von der aktuellen Stimmung der Hunde, welche im und welche ausserhalb des Pferches bleiben.

Der Anatolische Hirtenhund stammt ursprünglich aus der Türkei und ist ein sehr grosser und imposanter Herdenschutzhund. Er verteidigt seine Herde vehement gegen alle möglichen Gefahren, vor allem aber gegen Grossraubtiere. Beim Anatolischen Hirtenhund wie auch bei allen anderen Herdenschutzhunderassen ist es enorm wichtig, dass sie bereits im Welpen Alter, neben der Gewöhnung an Nutztiere auch sehr gut auf Menschen sozialisiert werden. Lernen sie als Welpen viele fremde Menschen und verschiedene „touristische“ Situationen, z.B. Menschengruppen, Rucksäcke, Wanderstöcke, Bikes etc. kennen, wird es später auf den Alpweiden auch weniger Konflikte mit Wanderern und Bikern geben.



Imposante Erscheinung (Anatolischer Hirtenhund)

Bei unserem Alpbesuch konnten wir uns vom guten Wesen und Verhalten der Hunde überzeugen. Aus Distanz wurde durch starkes Bellen alarmiert, genau beobachtet und die Situation durch herankommen ausgekundschaftet. Nach erstem Misstrauen merkten sie dann schnell, dass wir keine Gefahr für die Herde darstellten. Sie kamen dann schlussendlich freundlich auf uns zu, um uns zu beschnuppern und kennen zu lernen. Danach begleiteten Sie uns mit einem gebührenden Abstand.

Verhält man sich als Wanderer ruhig, beachtet die Verhaltensregeln auf den Herdenschutz-Hinweistafeln und umgeht die Herde, verlaufen Begegnungen mit Herdenschutzhunden in der Regel völlig problemlos.

Wir wünschen Lean und den Alpbewirtschaftern weiterhin eine ruhige und erfolgreiche Alpsaison!

Weitere Eindrücke vom Alpbesuch





